

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1.35
monatlich 45 Pf.
Bei allen württ. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Nachbar-
ortsverkehr vierteljährlich M. 1.35,
ausserhalb desselben M. 1.55,
Kleinbestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verfündigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.
Ausserdritte 10 Pfg., die Klein-
spaltige Garnanzelle.
Reklamen 15 Pfg. die
Peltzeile.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabatt.
Fremdenliste
nach Uebereinkunft.
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Samstag, den 2. Juli 1910.

27. Jahrgang.

Nr. 151.

Amthche Fremdenliste.

Verzeichnis

der am 29. Juni angemeld.

Fremden.

In den Gasthöfen:

Gasth. zum Anker.

Gschle, Dr. R. Uhrmacher m. L. Schramberg

Kgl. Badhotel.

Spangenberg, Dr. Ae. Fabrikbes. m. Fr. Sem.

Merzig a. S.

Wolf, Fr. Landgerichtsrat

Hertz, Dr. Leo

Frankfurt

von Margniewitsch, Dr. Konstantin m. Fr.

Gasth. z. bad. Hof.

von Margniewitsch, Dr. Konstantin m. Fr.

Sem. Privatier

Moos, Dr. F. W. Reg. Kommissar

Hotel Graf Eberhard.

Enger, Dr. Karl, Obering. m. Fr. Sem.

Pankow

Seisfert, Dr. Paul, Journalist

Penf. Villa Hanselmann.

Stolze, Dr. Ernst m. Fr. Sem.

Hotel Klump.

Stürken, Fr. Hennig, m. Fr. L.

Hotel Klump.

Buckley, Dr. Wilfried m. Fr. Sem.

Hotel Klump.

von Göler, Freifrau

Hotel Klump.

Ruschbaum, Dr. Ad.

Hotel Klump.

Terrell, Fr. D. L. m. Bed.

Hotel Klump.

Hesse, Dr. Erwin, Fabrikant

Hotel Klump.

Stöbling, Dr. Hans, Kfm.

Hotel Klump.

Sollsteimer, Dr. Max, Kfm. m. Fr. Sem.

Hotel Klump.

Leusmann, Dr. Heinar, Privatmann

Hotel Klump.

Wanner, Dr. Max, Architekt

Hotel Klump.

Steinhöfer, Dr. Adolf, Kfm.

Hotel Klump.

Kaufmann, Fr. Regine

Hotel Klump.

In den Privatwohnungen:

Hotel Klump.

Schach, Fr. Julie

Hotel Klump.

Ernst Blumenthal.

Hotel Klump.

Ronzi, Dr. Wilhelm, Hotelier m. Fr. Sem.

Hotel Klump.

Kilossa D. D. Afrika

Hotel Klump.

Geb, Fr. Fabrikant

Hotel Klump.

Diakonissenstation

Hotel Klump.

Rittmüller, Dr. Rechnungsrat m. Fr. Sem.

Hotel Klump.

Karl Citel, Rennbachstr. 210

Hotel Klump.

Rost, Fr. Agnes, Lehrerin

Hotel Klump.

Geschwister Freund.

Hotel Klump.

Drengfus, Dr. S. Kfm. m. Familie

Hotel Klump.

Port of Spain-Trinidad

Hotel Klump.

Aron, Fr. Anna

Hotel Klump.

Hieber, Dr. B. Privatier

Hotel Klump.

Kreisel, Fr. Berta

Hotel Klump.

Geschwister Fuchs.

Hotel Klump.

Grimm, Fr. Elise, Kfm.

Hotel Klump.

Kond. und Cafe Funt.

Hotel Klump.

Brandmaier, Dr. W.

Hotel Klump.

Pflug, Dr. Albert

Hotel Klump.

Villa Hausmann.

Hotel Klump.

Quirin, Fr. E.

Hotel Klump.

Nanette Herzog.

Hotel Klump.

Koch, Dr. Johannes, Landwirt

Hotel Klump.

Zugführer Hinterkopf.

Hotel Klump.

Moz, Dr. Chr. Vol. Führer

Hotel Klump.

Villa Hohenzollern.

Hotel Klump.

Arens, Dr. Hermann, Kfm. m. Fr. Sem.

Hotel Klump.

Bremen

Hotel Klump.

Albinger, Dr. Carl, Gutspädler

Hotel Klump.

Weissenhof b. Stuttgart

Hotel Klump.

Freyle, Dr. W. Lehrer

Hotel Klump.

Braunschweig

Hotel Klump.

Heinrich, Dr. Albert, Rentier

Hotel Klump.

Berlin

Hotel Klump.

Villa Johanna.

Hotel Klump.

Schiffederer, Fr. Ida m. L.

Hotel Klump.

Heidelberg

Hotel Klump.

Weinhändler Kehler, Hauptstr. 87.

Hotel Klump.

Bockhart, Fr. Missionar

Hotel Klump.

Ehlingen a. N.

Hotel Klump.

Sneiding, Fr. L.

Hotel Klump.

Villa Krauß.

Hotel Klump.

Kirchheimer, Dr. J. Kfm.

Hotel Klump.

Heilbronn

Hotel Klump.

Schmidt, Dr. Karl Ph. Papierwarenfabr.

Hotel Klump.

Kaiserslautern

Hotel Klump.

Bäckermstr. Krauß.

Hotel Klump.

Ritfert, Fr.

Hotel Klump.

Heilbronn

Hotel Klump.

Fr. Kuch, Fr. Zimmermstr.

Hotel Klump.

Rath-Teufel, Fr. Albert

Hotel Klump.

Stuttgart

Hotel Klump.

Koch-Muth, Fr. Ida, Konzertsängerin

Hotel Klump.

Meiningen

Hotel Klump.

Villa Lichtenstein.

Hotel Klump.

Becker, Fr. E.

Hotel Klump.

Berlin

Hotel Klump.

Wilh. Lint, Ww.

Hotel Klump.

Hoch, Fr. Therese, Gastwirtswe.

Hotel Klump.

Newack-Nordamerik.

Hotel Klump.

Schreinerstr. Pfan.

Hotel Klump.

Weber, Dr. Paul, Kfm.

Hotel Klump.

Frankfurt a. M.

Hotel Klump.

Villa Fritz Rath.

Hotel Klump.

Edert, Dr. Paul, Kfm.

Hotel Klump.

Dresden

Hotel Klump.

Richter, Fr. Marta

Hotel Klump.

Schramberg

Hotel Klump.

Richter, Fr. Johanna

Hotel Klump.

Villa Rath, Hauptstr. 166.

Hotel Klump.

Warmuhl, Dr. Kriegsgerichtsrat m. Fr. Sem.

Hotel Klump.

Coblenz a. Rh.

Hotel Klump.

Friedr. Kometsch, Holz.

Hotel Klump.

Wild, Fr. Anna

Hotel Klump.

Oberriezingen

Hotel Klump.

Villa Schönlied.

Hotel Klump.

Sonnenfeld, Fr. Marta

Hotel Klump.

Berlin

Hotel Klump.

Ad. Spingler, Maschinenmstr.

Hotel Klump.

Biernath, Fr. A. Geh. Kanzleiratswe.

Hotel Klump.

Berlin-Schöneberg

Hotel Klump.

Villa Treiber.

Hotel Klump.

Nauheim, Dr.

Hotel Klump.

Nürnberg

Hotel Klump.

Chr. Wildbrett, Buchhdlg.

Hotel Klump.

Eder, Dr. Philipp, Kfm.

Hotel Klump.

München

Hotel Klump.

Krankenheim.

Hotel Klump.

Riethmüller, Theodor

Hotel Klump.

Stuttgart

Hotel Klump.

Schilling, Karl

Hotel Klump.

Schwabach

Hotel Klump.

Wahl, Geo. g.

Hotel Klump.

Stuttgart, Berg

Hotel Klump.

Zahl der Fremden 7146.

Hotel Klump.

Verzeichn. der am 30. Juni angem. Fremden

Hotel Klump.

In den Gasthöfen:

Hotel Klump.

Kgl. Badhotel.

Hotel Klump.

Neuffer, Fr. Kommerzienrat

Hotel Klump.

Regensburg

Hotel Klump.

Garffen, Dr. Th.

Hotel Klump.

Buenos-Aires

Hotel Klump.

Garffen, Fr. Corine

Hotel Klump.

Garffen, Dr. G.

Hotel Klump.

Garffen, Fr. Ella m. Bed.

Hotel Klump.

Hamburg

Hotel Klump.

Koch, Fr. m. Fr. L.

Hotel Klump.

Mailand

Hotel Klump.

Moskitt, Dr. Herm. Fabr.

Hotel Klump.

Regensburg

Hotel Klump.

Neuffer,

Deutsches Reich.

Darmstadt, 30. Juni. In der heutigen Sitzung der Dritten Kammer gab Staatsminister Ewald eine Erklärung ab, wonach die Regierung die in der Romania-Sagylka enthaltenen Urteile tief bedauert und dabei des Landgrafen Philipp des Großmütigen gedenkt. Die Regierung sei einzig in dem ersten Bestreben, jede Gefährdung des konfessionellen Friedens zurückzuweisen und habe deshalb die Schritte der preussischen Regierung begrüßt, durch die eine Veröffentlichung der Enzyklika seitens der deutschen Bischöfe verhindert wurde.

Freiburg, 1. Juli. Der badische Landesgeologe Dr. Neumann, der mit Erhebungen betr. die Donauversickerung beauftragt war, ist in einem Walde bei Engen erhängt aufgefunden worden. Neumann ist ein Sohn des bekannten Geographen und Universitätsprofessors Edmund-Freiburg.

Berlin, 1. Juli. Die Stadtverordneten haben beschlossen, an die preussische Regierung das Ersuchen zu richten, sie möge für baldige Vorlage der zur Einführung der fakultativen Feuerbestattung notwendigen gesetzlichen Maßnahmen Sorge tragen.

Ausland.

Paris, 30. Juni. In der Deputiertenkammer richtete Millevoys an den Marineminister eine Anfrage wegen der Katastrophe des Pluviose. Frankreich sei sehr gerührt über die aus allen Teilen der Welt gekommenen Sympathiebekundungen, besonders über die aus Deutschland stammenden. (Zustimmung.) Der Marineminister antwortete, es seien alle Maßnahmen getroffen, um ferner Katastrophen zu vermeiden, freilich könne man einen Zufall nicht im Voraus berechnen. Damit war der Zwischenfall erledigt.

Tokio, 30. Juni. Gemäß einem getroffenen Uebereinkommen zwischen Korea und Japan hat der Kaiser von Korea ein Edikt erlassen, durch das dem Kaiser von Japan die Polizeiverwaltung des Landes übertragen wird. Dies wird als der erste Schritt zur Annexion Koreas betrachtet. Die endgültige Annexion wird zu dem Zeitpunkt erwartet, wo Korea unter dem wirksamen Schutz von Garnisonen steht, die stetig verstärkt werden.

Württemberg.

Dienstaussichten.

Der König hat die erledigte Straßenbauinspektion Hasensburg dem Bauat Bechtel bei der Regierung des Schwarzwaldkreises unter Befassung des Titels und Rangs eines Baurats zu übertragen und die Postsekretäre Weidner bei dem Bahnpostamt Stuttgart zum Postamt Nr. 1 in Cannstatt und Laggal in Ludwigsburg nach Marbach a. N. je auf Ansuchen versetzt, sowie den Oberpostsekretären Jäger bei dem Postamt Nr. 1 in Tübingen zum Postsekretär in Schramberg befördert.

Aus dem Landtag.

Der Kampf um den Fortbestand der tierärztlichen Hochschule.

In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenversammlung hat man in der am Samstag abgebrochenen Verhandlung fort. Zunächst sprach Abg. Käbel (D. P.) namens eines Teils seiner Fraktion für die Befassung der Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart. Er ersucht, die Befassung über die Denkschrift auszusprechen und zu prüfen, ob nicht ein allmählicher Umbau der Hochschule in Stuttgart möglich und eine Ersparnis dadurch zu erzielen sei, daß die Geschäfte der Tierärztlichen Abteilung des Medizinischen Kollegiums der Hochschule übertragen würden und mit der Stadt Stuttgart in Verhandlung wegen eines Bei-

trags zu diesem Umbau einzutreten. Abg. Kocher (Z.) sprach sich gleichfalls für den Fortbestand aus. Es gebe im Zentrum einige scharfe Kräfte, die sich nicht ganz erdrücken lassen. Für die praktische Tierärzte sei die Verbindung mit der Hochschule äußerst wichtig. Auch hob er den indirekten und den direkten Nutzen der Schule hervor. Das Volkvermögen werde erhalten und gefördert. Bei Streitfällen, die vor Gericht ihre Erledigung finden, sei es besser, eine begutachtende Stelle in der Nähe zu haben. Abg. Bauer (Sp.) sprach über den Vorzug kleinerer Hochschulen gegenüber den großen. Bei einer medizinischen Fakultät habe man immer mit einer geringeren Zahl von Studierenden zu rechnen, wenn etwas Ersprießliches zu Stande kommen soll. Er wies auf den engen Zusammenhang zwischen Tier- und Menschenmedizin hin. Das Medizinische Kollegium als Verwaltungsbehörde sollte die Seuchenforschung der Universität überlassen. Was in Tübingen für medizinische Zwecke ausgegeben werde, belaufe sich auf ca. 650 000 Mark. Auf den jährlichen Bedarf an Ärzten im Lande umgerechnet, stelle sich der Aufwand pro Mediziner auf 26—30 000 Mark. Unter großem Beifall seiner Fraktion sprach der Redner sich für den Fortbestand der Tierärztlichen Hochschule und deren Angliederung an die Universität Tübingen aus. Abg. Keil (S.) sprach sich gegen den Fortbestand aus, da Württemberg die erforderliche Anzahl von Ärzten von anderen Hochschulen beziehen könne. Direktor Sudorff von der Tierärztlichen Hochschule erläuterte in längeren Ausführungen die Verhältnisse derselben und wie sich die Entwicklung in den letzten Jahren gestaltet hat. Die Frequenz ging wegen ungünstiger äußerer Verhältnisse zurück. Der angenommene Staatszuschuß von 100 000 Mark kam auch auf ein erheblich geringeres Maß reduziert werden. Die Verlegung nach Tübingen werde weder von den Professoren noch von den Studenten aus persönlichen, sondern nur aus rein sachlichen Gründen gewünscht. Die Erledigung der schwebenden Frage, ob Auflösung oder nicht, sollte binnen kurzer Frist erfolgen.

Unter allgemeiner Unaufmerksamkeit sprach sodann Abg. Keiler (Z.) für den Fortbestand. Freiherr Bergler v. Berglas (D. P.) war gleichfalls für Fortbestand. Bei Gründung des Deutschen Reichs sei keine einzige Hochschule eingegangen, dagegen mehrere gegründet worden. Württemberg wäre der erste Staat, der mit Auflösung einer solchen Schule den Anfang machen würde. Die Frequenz in Stuttgart habe gelitten, weil der dortigen Schule das Promotionsrecht fehle. Kultminister v. Fleischhauer faßte das Ergebnis der seitherigen Verhandlungen dahin zusammen, daß der Schwerpunkt der Frage verlegt worden sei, anstatt die Verlegung von Stuttgart nach Tübingen zu besprechen, erörtere man die Auflösung. Das Land würde um ein wissenschaftliches Institut ärmer. Die Gelegenheit, Gutachten und Obergutachten einzuholen, würde bedeutend erschwert. Die Tübinger medizinische Fakultät wüßte dringend eine Angliederung. Eine Vertagung der Beschlußfassung, wie sie vom Abg. Liesching (Sp.) beantragt wurde, bis neues Material beigebracht ist, sei ihm erwünscht. Abg. von Salz (D. P.) spricht aufs Neue gegen den Fortbestand. Auch ist er gegen die Vertagung und wünscht eine rasche Erledigung. Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird abgelehnt. Zum Wort hatten sich noch gemeldet die Abg. Bantleon, Schod, Böchner, v. Kiene und Liesching. Abg. Bantleon (D. P.) ist für den Fortbestand, desgl. Abg. Schod (Sp.). Ein wiederingebrachter Antrag auf Schluß der Debatte wird diesmal angenommen, worauf der Berichterstatter Dr. Eisele das Schlußwort erhält. Die feinerzeitige Aufhebung der Tierärztlichen Hochschule in Karlsruhe sei erfolgt, weil die Zahl der Studierenden im Jahre 1889 auf 9 zurückging. Die Debatten vom letzten Samstag über die Aufhebung haben außerhalb der schwarzen Fäule berechtigtes Aufsehen erregt. Der Antrag Liesching auf Vertagung der Beschlußfassung wurde mit 50 gegen 32 Stimmen abgelehnt. Hierauf wurde der Antrag Baumann-Käbel erweitert durch

die Forderung, der Tierärztlichen Hochschule Stuttgart das Promotionsrecht zu geben, gleichfalls abgelehnt mit 48 gegen 33 Stimmen. Die Minderheit setzte sich zusammen aus der Volkspartei (mit einer Enthaltung) und aus einzelnen Mitgliedern der Deutschen Partei, des Zentrums und des Bauernbundes. Geschlossen gegen die Forthaltung der Tierärztlichen Hochschule stimmte die Sozialdemokratie. Was nun die nächste Folge dieses Beschlusses ist, läßt sich heute noch nicht sagen. Es bleibt wohl abzuwarten, wie sich auch die I. Kammer zu dieser Frage stellt und was bei der nächsten Beratung des Hauptfinanzetats den Ständen vorgelegt wird.

Die neuen Landesfunkinstiute.

Die Frage der Errichtung der neuen Landesfunkinstiute hat jetzt ihre befriedigende Lösung gefunden. Wie die „Schwäb. Korrespondenz“ mitteilt, liegen die Pläne über die neu zu errichtenden Gebäude bereits im Detail vor, und die Regierung wird dem nächsten Landtag eine Denkschrift zugehen lassen, die die Forderung für die neuen Anlagen enthält. Das in Betracht kommende Projekt zählt zu den verschiedenen großartigen Plänen, die im Laufe der nächsten Jahre in der schwäbischen Residenz ihrer Ausführung entgegengehen. Handelt es sich doch hier um nichts anderes als um die Vereinigung der 3 Kunstakademien des Landes: der Akademie der bildenden Künste, der Kunstgewerbeschule und der Lehr- und Versuchswerkstätten. Schon im Jahre 1906 ist in der 2. Kammer diese Vereinigung in Anregung gebracht worden und ein dahingehender Antrag Baumann fand seitens des Hauses einstimmige Annahme. Damals drohte indessen die ganze Angelegenheit an der Platzfrage zu scheitern. Und doch gestaltete sich die Erledigung dringend insbesondere für die Kunstgewerbeschule, welche bekanntlich dem Bahnhofsgebäude weichen muß und weiter für die Lehr- und Versuchswerkstätten, die im ehemaligen Zuchthaus keineswegs befriedigend untergebracht ist. Zu diesen materiellen Gründen kamen noch ideale: man wollte nicht nur eine rein äußerliche, sondern auch eine organische Verbindung zwischen Kunst- und Kunstgewerbe herstellen, wie sie bisher in keiner deutschen Stadt existiert. Bei der Beratung der Materie im Juni 1907 in der 2. Kammer war denn auch die Stimmung für die Zusammenlegung eine einhellige. Folgender Antrag Gauß wurde zum Beschluß erhoben: „Die Regierung zu ersuchen, angesichts der günstigen Ergebnisse der angestellten Erhebungen der Ausführung der räumlichen und eventl. der organischen Verbindung der Akademie der bildenden Künste, der Kunstgewerbeschule und der Lehr- und Versuchswerkstätten auf dem am der Feuerbacher Heide in Aussicht genommenen Bauplatz nunmehr näher zu treten.“

Nach den jetzt vorliegenden Plänen kommen die Gebäudeanlagen genau nördlich von dem Weisenhof zu liegen. Das Areal umfaßt mehr als 21 000 Quadratmeter. Um einen zusammenhängenden Bauplatz zu gewinnen, mußte eine Straße verlegt und eine andere ausgetrieben werden. Vorgezogen ist zunächst ein großes langgestrecktes Gebäude gegen die Nordseite des Areals. Die Fassade dieses Gebäudes, das als Ersatz für die bisherige Kunstakademie dient, wird 180 Meter messen, während die durchschnittliche Tiefe etwa 15 Meter beträgt. In der Mitte erhält das Gebäude nach Süden zu einen Anbau nebst Innenhof. Hier werden Verwaltungs-, Beratungs- und sonstige Räumlichkeiten untergebracht, während in das langgestreckte Gebäude selbst die Ateliers kommen, welche durchweg Nordlicht haben. Der 2. große Gebäudekomplex erstreckt sich im Süden und Westen des Terrains. Seine mehrfach gebrochene Hauptfront wird ca. 200 Meter messen, zwischen ihm und dem Gebäude an der Nordseite des Platzes ist eine Gartenanlage vorgesehen. Zwei kleinere Gebäude stehen östlich von den Hauptanlagen. Ohne Zweifel ist die Wahl des Platzes eine durchaus glückliche. Er liegt nahezu 100 Meter über dem

Man ist nur Herr, sich den ersten Becher zu versagen, nicht den zweiten. Ludw. Börne.

„Gipfelstürmer.“

Roman von Carl Corle Scapinelli.

84]

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

In den Wäldern und im Dickicht lagen noch überall Schneereise. Hier hatte der Spätfrühling noch immer nicht ganz über den Winter gesiegt.

Aber er würde das Eis schon brechen. Und unwillkürlich bezog er diesen Gedanken auf sich. Er kam mit der liebenden Blut des Frühlings, er wollte das Eis, das in ihren höheren Regionen noch lag, durch seines Herzens Wärme brechen.

Schnell ging er weiter. — Nun war er aber langsam müde geworden. Es mochte schon um Mitternacht sein. Dann und wann war er durch eine kleine Dürschheit gekommen. — Er sagte sich, daß es ein Unsinn sei, so bis zum frühen Morgen weiter zu marschieren, und dann müde vor dem Hotel anzukommen und vielleicht noch Stunden warten zu müssen, um sie zu sehen. Das beste war, er machte hier in diesem kleinen Gasthaus, wo noch Licht brannte, Nachtlager und brähe zeitlich des Morgens auf.

Er bekam noch ein recht nettes Zimmerchen und legte sich sogleich zu Bett, den Befehl gebend, ihn um 5 Uhr zu wecken.

Bald schlief er ein, der Weg bisher hatte ihn doch stark ermüdet.

Als er des Morgens erwachte, da lachte ihm schon die goldene Sonne ins Gesicht. — er sprang aus dem Bett. Es war acht Uhr. Er hatte glücklich verschlafen. In Eile zog er sich an, — der Hausknecht behauptete, um 5 Uhr geklopft zu haben. — Er mußte eilen, wollte er rechtzeitig beim Bahnhote sein. Der Wirt meinte, er ginge den Weg leicht in zwei Stunden, — die Post käme hier erst mittags vorüber. So machte er sich rasch auf die Füße. Die Sehnsucht, die Erregung, der Keger,

verschlafen zu haben, trieben ihn vorwärts, — er lief mehr als er ging. Bald war er im Schweiß. — Aber er achtete es nicht, er eilte weiter.

Nach ein und einer halben Stunde eiligen Marsches sah er das mächtige Hotel vor sich liegen, hinter dem sich der Gipfel eines großen Berges erhob. — Gottlob, in einer Viertelstunde war er dort.

Er ließ sich kaum Zeit, auszuschnaufen. Nun stand er vor dem Hotel, er überflog mit raschem Blick die wenigen Leute, die auf der sonnenbeschienenen Terrasse saßen. — Kathi war nicht darunter. — Er suchte den Doteleingang. — Da war er. —

Den Portier fragte er, ob Frau Käthe von Brandow daheim sei.

„Nein, die Damen wären heute morgen schon um acht Uhr ausgebrochen und hätten einen Ausflug per Wagen nach Kandersteg gemacht. Vor dem Abend könnten sie nicht zurück sein.“

„Gibt es keinen kürzeren Fußweg dahin?“

„Gewiß, mein Herr, aber die Berge. Aber es ist ziemlich gefährlich zur jetzigen Zeit, wo oben der Schnee schmilzt.“

„Ich bin Hochtourist! — Wie lange braucht man über die Berge?“

„Gut vier Stunden! — Auf der Fahrstraße braucht ein Wagen fast fünf.“

„Dann kann ich die Damen dort noch erreichen?“

„Zehn Uhr ist es jetzt. O ja, vor drei, vier brechen die Fremden selten dort auf.“

Die Ungeduld trieb ihn. Er hätte um alles in der Welt hier nicht bis des Abends um neun hangen und hangen können, hier müßig auf der Terrasse sitzen. — Nein, lieber lief er ihnen über die Berge entgegen.

Es war Tollheit, er mußte es, er war ohnehin von der Nachtwandlung ermüdet, aber er mußte sie sehen. — Er ließ sich vom Portier den Weg auf einer Karte, die in dem Hotelstube hing, weisen und machte sich sofort daran, weiter zu marschieren.

Er hatte ja keine Zeit zu verlieren. Welche freudige Ueberraschung das für Kathi war, wenn er plötzlich in Kandersteg vor ihr stand und sagen konnte: „Seit ge-

stern abend lauf ich über Stock und Stein, um dich zu finden, — komm, Käthe, sei wieder gut!“ Und sie fant ihm dann in die Arme.

Der Weg war im Anfang ganz passabel, — freilich je höher er kam, desto tiefer war der Schmutz. Aber er hatte ja gute Schuhe und einen festen Stock, also weiter!

Er schritt mächtig aus. Aber er mußte vorsichtig sein, man rutschte bei jedem Schritt. Weiter oben begann der Schnee, da war es besser, im Schatten war er noch fest gefroren und trug ihn fast.

Nun ging es ganz steil, — der Weg war ganz unsicher geworden. Die Markierung war auch nicht mehr zu finden. Er hatte den eigentlichen Steig verloren.

Aber das machte nichts. Er marschierte so weiter. Alle Wege führten nach Rom und hier führten alle Wege nach Kandersteg. Wenn er erst die Höhe erreicht hatte, dann würde er den Ort unten schon liegen sehen.

Also, mutig weiter. Der Schweiß perlte ihm schon auf der Stirne, aber er ließ nicht nach. Wichtig, in einer Stunde, als es 1 Uhr war, war er auf der Höhe. Die Knie schlotterten ihm von der Anstrengung. Er mußte etwas rasten. Nun hatte er eine herrliche Aussicht, aber er sah Kandersteg nicht, er war zu sehr nach Westen geraten, nun hieß es längs der Höhe nach rechts vorwärts wandern, dann würde er auch zum richtigen Weg, wo es steil zum Orte abfiel, kommen.

Aber das war keine leichte Arbeit. Das war kein ebenes Hochplateau, — es war eine kantige, felsige, geklüftete Höhe. — Wollte er weiter nach rechts kommen, mußte er die Gipfel in einem Bogen umgehen, dadurch verlor er aber mindestens eine halbe Stunde, also galt es den kürzeren Weg zu nehmen.

Vächerlich, er hatte andere Gipfel erklommen, andere Höhen erstiegen, er würde wohl diesen Sattel überqueren können. Wenn er auch müde war, wenn auch der Schnee schon von der Sonne erweicht war und nachgab.

Er nahm alle Energie zusammen, los! Seiner Kathi zuliebe! Die Berge mußten ihm ja helfen, — sie durften ihn nicht im Stiche lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Schloßplatz und von ihm aus bietet sich ein herrlicher Blick über die Stadt, die Cannstatter Heide und das Neckartal. Wie verlannt, soll die Ausführung der Bauten möglichst beschleunigt werden, sobald erst die Stände die nötigen Mittel genehmigt haben.

Zur Katastrophe Sutter-Obrist.

Am Mittwoch abend 9 Uhr wurde Obrists Leiche nach dem Leichenhaus verbracht, eine halbe Stunde später die seines Opfers. Zur Tat selbst ist noch zu bemerken, daß Dr. Obrist, als er in das Haus der Ermordeten eintreten wollte, von dem etwa 11-jährigen Töchterchen der Künstlerin mit einem „Grüß Gott“ begrüßt wurde. Dr. Obrist wehrte aber das Kind, das ihn begleiten wollte, ab mit der Bemerkung, er habe mit seiner Mutter zu sprechen. Dann begab er sich hinauf in die Wohnung und die Katastrophe spielte sich ab, wie sie gestern schon dargestellt wurde. Auf die Schüsse des Dienstmädchens erste der Sohn einer im Hause wohnenden Familie herbei und machte der Polizei sofort Mitteilung. Eine längere Unterredung zwischen Dr. Obrist und seinem Opfer hat wohl nicht stattgefunden, denn nach den Angaben der Hausbewohner schießen die Schüsse gegen 1/11 Uhr, kurz vorher war aber Dr. Obrist erst ins Haus eingetreten und war auch nach 10 Uhr noch im Hotel Marquardt geblieben worden. Die von der Polizei gemachten photographischen Aufnahmen beweisen die Richtigkeit unserer vorgestrigen Darstellung des Falles. Frä. Sutter liegt im Bett, den rechten Arm weit ausgebreitet, und den linken, der durch die Kugeln verletzt wurde, zusammengebogen. Wie in „Carmen“, ihrer Hauptrolle, lag sie da. Am Fußende des Bettes, auf den Fußboden hingestreckt, lag die Leiche Dr. Obrists. Weite und Hemd aufgerissen, die Krawatte neben ihm und Arme und Beine zusammengekrampft. Die fünf Schüsse sitzen ihm dicht bei einander in der Brust. In seiner Brusttasche fand man einen Zettel, auf dem mit Blau- und Rotstift geschrieben war: „Wenn mir was Menschliches passieren sollte, bitte telefonisch meinen Bruder in München-Schwabing zu benachrichtigen.“ Das läßt wieder darauf schließen, daß er mit dem Vorsatz zu seiner grauenvollen Tat sich auf den Weg nach der Schubartstraße machte. Interessant ist übrigens auch, daß wie von Bekannten der Ermordeten berichtet wird, Dr. Obrist schon früher gegen die Drohungen ausgefallen sei, daß Frä. Sutter aber keinerlei Anzeichen daraufhin machte. — Die Schwester der Künstlerin, Frä. Math. Sutter, ist aus Bräunlingen in der Schweiz eingetroffen. Die kleine Mathilde Sutter wurde von Kammerjäger P. Müller zu sich genommen und wird bei ihm verbleiben, bis durch das Vormundschaftsgericht bzw. durch die Schwester der Ermordeten weitere Bestimmungen getroffen sind. Der Sohn der Künstlerin bleibt in München.

Tübingen, 30. Juni. Frau Obrist-Jänide, Gattin des Kapellmeisters Dr. Obrist, der bei der gefrigen Tragödie in Stuttgart ein trauriges Ende fand, weilt während des Sommersemesters in Tübingen, wo sie in einem von Privatdozent Dr. Zinkernagel geleiteten Kolleg ausgewählte Stücke aus Grillparzers, Kleists und Hebbels Dramen rezitiert. Das Kolleg wird unter großem Zuspruch auch in Keutlingen gelesen. Außerdem hat Frau Obrist-Jänide hier einen gut besuchten praktischen Kurs für Stimmbildung und Vortragskunst veranstaltet. Die Künstlerin, die ihre hohe Kunst in Tübingen schon wiederholt in den Diensten der Wohltätigkeit gestellt hat, erfreut sich in weitesten Kreisen der wärmsten Sympathien, und man nimmt an dem schweren Geschick, das sie betroffen hat, allgemein innigen Anteil.

Die K. Hoftheater-Freundschaft und die Mitglieder des K. Hoftheaters wählten Anna Sutter folgenden Nachruf in den Blättern: Gestern früh wurde uns die Kammerjägerin Anna Sutter durch einen plötzlichen Tod entzogen. Wir betrauern aufs tiefste in der allzufrüh Dahingegangenen ein hochverdientes Mitglied und eine selten begabte Künstlerin, der wir ein treues Andenken bewahren werden.

Herrenberg, 30. Juni. Der in Konkurs geratene Getreidehändler Weid galt hier und in der Umgebung als sehr vermöglic und wurde schlechthin „der Millionär“ genannt. Er hat auch hiesige Bekannte, zum Teil sogar über das eigene Vermögen hinaus, engagiert. Wenn der angestrebte Vergleich nicht zu Stande kommt, werden auch diese den Weid'schen Getreidespekulationen zum Opfer fallen.

Tuttlingen, 30. Juni. Die ausgesperrten Schularbeiter hielten gestern eine Versammlung ab, worin ihr Führer, Landtagsabg. Simon Nürnberg, den Bericht über eine Erschöpfung der Mittel in der Zentralkasse und über die Unmöglichkeit, ferner Unterstützungen zu zahlen, entgegentrat und über die Verhandlungen mit den Fabrikanten referierte. Letztere haben auch jetzt noch erklärt, daß die Forderung einer 1/2stündigen Mittagspause für sie undiskutabel sei, daß ferner die hiesigen Arbeiter diese Verlängerung der Mittagspause gar nicht wollten. Der Fabrikantenverein habe eine Reihe von Vorschlägen gemacht, insbesondere den, daß am 4. Juli vormittags 7 Uhr die Arbeit wieder aufgenommen werde und die Arbeitszeit vorläufig die seitherige bleibe. Bei der geheimen Abstimmung stimmten 592 Ausgesperrte gegen und nur 22 für die Annahme des Fabrikantenvorschlages. Demnach sind auch die neuen Verhandlungen wieder vollständig gescheitert.

Ulm, 30. Juni. Die vom letzten Hochwasser geschädigten Grundstücksbesitzer in Neu-Ulm haben von den Eigentümern des Illerkanals, den Seiden Ulm und Neu-Ulm und den Wieland'schen Messingwerken Schadenersatz verlangt, weil sie von der Ansicht ausgehen, daß die Schädigungen durch das Nichtdichthalten des Illerkanals herbeigeführt wurden. In der heutigen Gemeinderatsitzung wurde festgestellt, daß der Illerkanal an der Ueberflutung keine Schuld trägt, sondern daß die Ueberflutung eine Folge des Ueberlaufens des Iller ist. Ein Schadenersatz wurde deshalb abgelehnt.

Nah und Fern.

Die Einwohnerschaft Reichenbachs vor dem finanziellen Ruin!

Mit dieser Tatsache wird jetzt endgiltig zu rechnen sein. Jammer und Erbitterung haben unter der Bürgerschaft eingebrannt, sieht sie doch ihr Vertrauen, das sie ihrem seitherigen Schultheißen geschenkt hatte, auf eine Weise mißbraucht und gebrochen, die alles Maß übersteigt. Die Darlehensklasse, die bekanntlich auf der Grundlage unbeschränkter Haftung existiert, ist nach den neuesten Rechnungen um 60 000 Mark betrogen worden. Für 60 000 Mark also haben die paar Reichenbacher Bürger bzw. Darlehensklassenvereinsmitglieder aufzukommen, was wohl für die meisten die Konkursanmeldung zur Folge hat. Die 42 Mitglieder der Darlehensklasse werden ca. 50 000 Mark decken müssen. Es sind Fälle bekannt, daß bereits heimgezahlte Darlehen noch einmal bezahlt werden müssen, weil keine Schuldscheine vorhanden sind. Man hofft, noch irgendwie verdeckt gehaltene Summen zu finden. Reichenbach zählt etwa 500 Einwohner. Hart betroffen werden vor allem auch Kirchen- und Gemeindepfleger, da beide für die Beträge, die Grupp ihren Kassen unterschlug, 500 und 1800 Mark, haftbar sind. Grupp galt als sehr kirchlich. Aufgedeckt ist jetzt auch, daß er beim letzten Bodenseeausschlag des Darlehensklassenvereins von den Fahrteilnehmern Fahrt- und Verpflegungsgeld einzog, aber nichts bezahlte. Wie er diesen Streich auszuführen im Stande war, ist vorläufig noch ein Rätsel, jedenfalls steht fest, daß die Ausflügler noch einmal bezahlen müssen. Und nicht einmal die von Dienstboten in die Bezirkskrankenpflegeversicherung bezahlten Beiträge ließ dieser Mann unangetastet. Die dieser Klasse veruntreute Summe beträgt 200 Mark, allerdings sollen davon 6 Proz. Provisionsgelder für Grupp abgehen, den fehlenden Rest aber hat die Kasse zu leiden. Jeden Tag ist man gefaßt, von neuen Unterschlagungen zu hören.

Die eigene Mutter erschossen.

In Grendelich bei Zell an der Mosel lehrte ein junger Mann des Morgens von der Kirche zurück, trat an das Bett seiner schlafenden Eltern, tötete seine Mutter durch einen Revolvererschuss und verlegte durch einen zweiten Schuß seinen Vater schwer. Der Täter ist verhaftet.

Der Komplize von Friedberg.

Aus Brüssel wird vom 30. Juni berichtet: Wie das Abendblatt der „Dernière Heure“ meldet, ist der der Mitschuld an dem Friedberger Verbrechen verdächtige Karl Werner heute in Lüttich verhaftet worden, wo er sich unter dem Namen Schmidt aufhalten hatte.

Die Opfer der Ueberflutung in Ungarn.

Aus Budapest wird gemeldet: Wie nunmehr amtlich festgestellt ist, haben bei der Ueberflutungskatastrophe im Komitat Szepes 193 Personen das Leben eingebüßt. 22 Personen werden noch vermisst. Die Bevölkerung der vermissten Ortschaften wird auf höher gelegenen Punkten angesiedelt.

Keine Nachrichten.

Ein 12-jähriger Knabe, der mit anderen Kindern an der „Goldshale“ in Mühlacker spielte, wurde von einem 16-jährigen Schlosserlehrling von hier ohne Grund zweimal mit einem Terzerol direkt ins Gesicht geschossen. Die eine Kugel drang unter der Nase, die andere unter dem Auge ein, wodurch der Knabe lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Der jugendliche Missetäter wurde an das Amtsgericht Maulbronn eingeliefert.

Eines von 11 Kindern des verheirateten Malers Reinhold Engel ist in Keutlingen in der Lindachstraße unter das Steinfuhrwerk des Gottlob Brauer gekommen und totgefahren worden, ohne daß der Unfall noch verhütet werden konnte. Es ist ein 4 Jahre altes Mädchen.

In Friedrichshafen ist auf dem Stadtbahnhof ein Ravensburger Dienstmädchen, das mit dem Dienstmägdeverein einen Ausflug hierher gemacht hatte, weil ihm das Handtäschle zum Fenster hinaus entfallen war, aus dem noch im Gang befindlichen Eisenbahnzug gesprungen und dabei so unglücklich zu Boden geschleudert worden, daß es sich nicht mehr zu erheben vermochte und vom Blage getragen werden mußte. Das Mädchen hat eine schwere Kopfverletzung und innere Verletzungen erlitten.

Gerichtssaal.

Häuberische Erpressung.

Heilbronn, 30. Juni. Die Schwurgerichtssitzungen des 3. Quartalsjahres begannen heute unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Fischbach. Der erste Fall betraf den 38 Jahre alten ledigen Müller und Bäcker Joh. Baptist Waidmann von Aichtetten O. M. M. wegen schwerer räuberischer Erpressung. Der Angeklagte hat 47 Vorstrafen auf dem Kerkerhof, darunter 39 wegen Bettels und Landstreicherei. Am 30. April, acht Tage nachdem er wieder aus dem Gefängnis war, befand er sich auf der Landstraße von Badnang nach Althütte, wie er angibt, wollte er nach Weßheim zum Bahnbau. Auf dem Wege zwischen Waldemweiler und Althütte, abends gegen 8 Uhr, begegnete er im Walde einigen Kindern, von denen das eine, die 11 Jahre alte Anna Frey, Geld zahlte. Das Mädchen war von seinen in Waldemweiler wohnenden Eltern nach dem eine halbe Stunde entfernten Althütte geschickt worden, um ein Pfund Zucker zu holen; es befand sich im Besitz von 32 Pfennig. Im Walde war die Anna ihren zwei kleineren Geschwister und einem anderen acht Jahre alten Mädchen begegnet und die Kinder betatschelt, eben, ob sie zusammen nach Althütte gehen wollten, weil die kleineren Angst hatten, als der Angeklagte, der die Anna schon einige Zeit aus der Ferne beobachtet hatte, auf die Kinder zutram und sagte, sie brauchen keine Angst

zu haben. Gleichzeitig aber nahm er die elf Jahre alte Anna Frey unter den Arm und schleppte sie etwa zehn Schritte weit in den Wald hinein. Dort forderte er mit der Drohung, er steche sie nieder, dem Kind das Geld ab. Das Mädchen gab ihm die 32 Pfennige, worauf der Angeklagte sich entfernte. Der Angeklagte gibt den Tatbestand zu, er sei etwas angetrunken und in Aufregung gewesen, dagegen bestreitet er, die Drohung mit dem Messer gebraucht zu haben, das Mädchen habe „aus Angst freiwillig“ das Geld hergegeben. Ein Messer habe er gar nicht gehabt. Die Kinder sagen übereinstimmend aus, daß sie die Drohung gehört haben, dagegen ist nicht sicher festzustellen, ob der Angeklagte tatsächlich auch, wie die Mädchen behaupten, ein Messer in der Hand gehabt hat oder ob sie das nur infolge der Drohung vermutet haben. — Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, worauf der Angeklagte, entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts, zu der gesetzlichen Mindeststrafe von fünf Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Der Gerichtshof beschloß, den Verurteilten der Gnade des Königs zu empfehlen. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Frank, die Verteidigung führte Rechtsanwalt Hedenberger.

Schultheiß Bosh von Stockheim vor den Geschworenen.

Heilbronn, 1. Juli. Heute früh 8 Uhr begann vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen den 58 Jahre alten vormaligen Schultheißen und Grundbuchbeamten Joh. Baptist Bosh von Stockheim O. M. Bradenheim wegen erschwerter fälscher Beurkundung im Amt, erschwerter Urkundensälschung und Betrugs. Es ist ihm zur Last gelegt, seit dem Jahr 1888 189 Fällen fingierte Unterpfandbriefe und Hypothekenbriefe über angebliche Grundstücksverkäufe im Gesamtbetrag von 391 610 M. ausgestellt, mit Cessionsurkunden versehen und als Darlehensvermittler an die Spar- und Bauspar- und Waisenkasse Sinsheim, den Privatpavingsverein Künzelsau und den Vorshühverein Bretten begeben zu haben. Nach Abzug der von ihm heimgezahlten Zinsen verbleibt noch ein Rückstand von 258 180 M. Der Angeklagte ist durchaus geständig. Die Verhandlung geht voraussichtlich heute zu Ende.

Berlin, 30. Juni. Die Arbeiterin Tenzer, die ihr sieben Wochen altes Kind erstikt und dann mit einem Hackmesser zerschüttelt hatte, wurde vom Schwurgericht des Landgerichts II zum Tode verurteilt. Die Geschworenen erklärten sich einstimmig bereit, ein Gnadengesuch für die Verurteilte zu unterzeichnen.

Luftschiffahrt.

Mohrenwangen O. M. Ravensburg, 30. Juni. Der gestrige Sturm hat dem Luftschiff Eys sehr geschadet. Die Luft im Ballon wurde wie von Furien gepeitscht umhergetrieben, so daß die Hülle an zwei Stellen platzte. Ausgebremst liegt er nun auf dem Plan. Der Schaden wird bald ausgebessert sein, doch ist der Aufstieg auf unbestimmte Zeit verschoben.

Bitterfeld, 30. Juni. Der neue für München bestimmte Lenkballon Parveval ist heute nachmittag zum erstenmal zu einer Probefahrt aufgestiegen. Die Führung hatte Oberingenieur Riefer und Oberleutnant Stelling, Mitfahrer waren Ingenieur Schubert und zwei Monteurs. Nach 20 Minuten erfolgte die glatte Landung. Sämtliche Organe des Luftschiffs funktionierten zur Zufriedenheit.

Handel und Volkswirtschaft.

Landesproduktionsbörse Stuttgart.

vom 27. Juni.

In abgelaufener Berichtswoch haben die Weizennotierungen von Newyork und Chicago sprunghafte Erhöhungen erfahren, hervorgerufen durch angebliche große Dürre in den Hauptweizenstrichen Amerikas. In Europa betrachtet man diese Meldungen noch etwas misstrauisch, immerhin haben wir aber über eine wesentlich festere Tendenz auf dem Weltmarkt zu berichten. Rußland und Argentinien haben auch ihre Preise stark erhöht, jedoch ist es zu größeren Abschlüssen nicht gekommen. Die Bitterung war regnerisch und kühl; die Saaten, welche sich bis dahin sehr gut entwickelt hatten, haben sich infolge der Niederschläge und des überreich mit Feuchtigkeit gesättigten Erdbreichs teilweise gelagert, weshalb die Ausichten auf die Ernte nicht mehr so zupersichtlich beurteilt werden, wie bisher. Vandoare ist nur noch knapp und zu wesentlich erhöhten Preisen angeboten. Die heutige Börse verlief in fester Stimmung, da jedoch unsere Mählen die höheren Forderungen noch nicht bewilligen wollten, war das Geschäft auf den laufenden Bedarf beschränkt. Wir notieren per 100 Kilo: Frachtparität Stuttgart, Getreide und Saaten ohne Sad netto Kassa je nach Qualität und Lieferzeit. Weizen, württemberg. 20.50 bis 21 M., feinstschöner 20.50 bis 21 M., bayerischer 21.50 bis 22 M., Ulm 22 M. bis 22.50 M., Saragossa 22 M. bis 25 Pfennig bis 22 M. bis 25 Pfennig, Agram 21.15 M. bis 22.75 M., Saplata 21.50 M. bis 22.50 M., Kernen 20.50 M. bis 21 M., Futtergerste, russ. 12.75 M. bis 13.25 M., Haber, württemberg. 14—15 M., Raps, Saplata 16.50 bis 17 M., Donau 16.50 bis 17 M., Weizen mit Sad, Kassa mit 1 Proz. Skonto, Tafelgerste 31.50 bis 32.50 M., Mehl Nr. 0: 31.50 bis 32.50 M., Nr. 1: 30.50 bis 31.50 M., Nr. 2: 29 bis 30 M., Nr. 3: 27.50 bis 28.50 M., Nr. 4 bis 25 M., Kleie 8.50 bis 9 M. (ohne Sad netto Kassa).

Schlacht-Vieh-Markt Stuttgart.

30. Juni 1910.

Großvieh:		Schaf:		Schweine:	
Zugtritten	141	Rälber:	245	Schlachtgewicht:	263
Erlös auf 'A' Basis					
Ochsen	1. Qual., von — bis —	Rühe	2. Qual., von 65 bis 75		
	2. Qual., „ „ „		3. Qual., „ „ „		
Bullen	1. Qual., „ 84 „ 87	Rälber	1. Qual., „ 175 „ 110		
	2. Qual., „ 81 „ 84		2. Qual., „ 98 „ 103		
Stiere u. Jungr.	1. „ 95 „ 97		3. Qual., „ 88 „ 96		
	2. Qual., „ 90 „ 94		Schmalz 1. „ 64 „ 70		
	3. Qual., „ 87 „ 89		2. „ „ 55 „ 68		
Äbse	1. Qual., „ „ „		3. Qual., „ 51 „ 63		

Verlauf des Marktes: lebhaft.



Soziales.

Wildbad, 2. Juli. Das Vergnügungsprogramm für heute und morgen ist ein überaus reichhaltiges. Zu nächst gehen die Wogen des Eröffnungsfestes des neuen Kurhauses noch hoch. Heute Nachmittag findet im Kurfaal ein allgemeines Festessen statt, wesswegen das Nachmittags- und Abendkonzert des Kgl. Kurorchesters ausfällt. Morgen Abend wird ein großartiges Festkonzert den Reigen der künstlerischen Veranstaltungen im neuen Kurfaal eröffnen. Die Mitwirkung der Sopranistin Fr. Emma Lestler und des Klavierkünstlers Benzinger stellen einen klassischen Kunst-Musik-Abend in Aussicht. — Im Theater wird heute „Die Tür ins Freie“ aufgeführt; morgen Abend bleibt es geschlossen. — Freunde heiterer Zitherklänge, frischer Gebirgswesen können ihren Gang im Schwarzwal-Hotel bestreiten, wo Stachi Gerbl's Truppe heute und morgen gastiert. — Auch die im untenstehenden Inserat empfohlenen Kinematograph-Vorstellungen im „Lindenfaal“ verdienen recht großen Zuspruch.

Wildbad, 2. Juli. Bei der feierlichen Eröffnung des Kurhauses wurden nachstehende Herren für ihre Verdienste durch Ordensverleihungen geehrt: Kgl. Badkommissär **Freiherr von Gemmingen**, Kommenthur II. Klasse des Friedrichs-Ordens; **Baron Kubu**, Ritterkreuz des Kronenordens; Stadtschultheiß **Bäumer**, Ritterkreuz II. Klasse des Friedrichs-Ordens; Direktor **Schneider**, Ritterkreuz II. Klasse des Friedrichs-Ordens; Kurortinspektor **Zeeber**, die silberne Verdienstmedaille; **Badtüchermeister Zeiffert**, die Delorationen persönlich. Den decorierten Herren an dieser Stelle unsern besten Glückwunsch. Den ausführlichen Festartikel lassen wir in der Montag's Nummer folgen. — Das Stadtschultheißenamt erjudet uns, die Einwohnerschaft zu bitten, die Dekoration noch über Sonntag zu belassen, da vermutlich eine große Anzahl Auswärtiger hierher kommen wird.

5. Präludium, Choral und Fuge. **Abert-Bach**
 6. Die Emanzipierte, Mazurka **Strauss**
 nachm. 3¹/₂—5 Uhr. (Anlagen).
 1. Schlaraffen-Marsch **Kempter**
 2. Ouverture „Der erste Glückstag“ **Auber**
 3. Marien-Walzer **Bilse**
 4. Noch sind die Tage der Rosen, Lied **Baumgarten**
 5. La Innamada. **Kempner**
 6. Die Solisten, Potpourri **Schreiner**
 7. Die Reveille. **Die Reville**
 8. Gordon Bennet-Rennen, Galopp **Sorge**

Montag, den 4. Juli
 vormittags 8—9 Uhr:

1. Choral: Nun freut euch liebe Christengemeind'.
2. Home sweet Home, Amerikanisches Nationallied
3. Meeresstille u. glückliche Fahrt, Ouverture Mendelssohn
4. Erinnerung an Covent Garden, Walzer **Strauss**
5. Scenen aus „Der Geigenmacher von Cremona“ **Hubay**
6. Mein Liebestorn, Mazurka **Heins**

Konzert-Programm
Sonntag, den 3. Juli
 morgens 8—9 Uhr

1. Choral: Gott des Himmels und der Erden.
2. Ouverture „Die Regimentstochter“ **Donizetti**
3. Wiener Stimmen, Walzer **Strauss**
4. Reunion des Graces, Gavotte **Sannemann**

Einladung zum Besuch des Kinematographen.

In Wildbad gib's des Schönen bekanntlich viel zu sehn,
 Das ist's auch weshalb viele alljährlich dahin gehn.
 Die dunklen Tannenwälder, die frische reine Luft,
 Die seltsame Schwarzwaldblume mit ihrem feinen Duft,
 Der Wald mit seinen Beeren, die Eng so rein und klar
 Und noch so manches andre heut Wildbad jedem dar.
 Doch erst die warmen Quellen, für Leiden aller Art,
 Sie lohnen manchen reichlich die unternomm'ne Fahrt!
 Auch das geschaff'ne Neue sei lobend hier genannt:
 Vor allem unsre Bergbahn, — die erst' im Schwabenland;
 Sodann das neue Kurhaus, die Fierde unserer Stadt.
 Noch manches wär' zu nennen, das man zu sehen hat;
 Ich schweige von den Villen und Hotels ohne Zahl,
 Doch möcht' ich nicht vergessen den neuen Lindenfaal!
 Wer noch nicht dort gewesen, den lad' ich höflich ein
 Einmal dorthin zu gehen, — es wird ihn nicht gereu'n!
 Man kann nicht immer baden, nicht stets spazieren gehn,
 Nicht immer ins Theater, man möcht' was andres sehn.
 Zum Kinematographen, da lohnt sich auch ein Gang.
 Man amüsiert sich dabei für wenig Geld recht lang!
 Graße und heitre Szenen, sie wechseln miteinander
 Und oft fährt uns der „Kino“ mit in ein fremdes Land;
 Bald weinen oder lachen, — man amüsiert sich fein,
 Drum möcht' den werten Gästen „Kino“ empfohlen sein!

J. Krimmel, „zur alten Linde“
 Union-Theater :: Kinematograph.
 Samstags, Sonntags u. Montags Vorstellungen.

K. KURTHEATER

***** WILDBAD *****
 Direktion:
 Intendantat Peter Liebig.
Heute Abend:
Die Tür ins Freie.
 Lustspiel in 3 Akten von Oskar
 Blumenthal u. Gustav Kadelburg.
Sonntag geschlossen.
 Montag abend
Moral.

Zu verkaufen:
 1 pol. Bettlade mit Koff.,
 1 Kinderbettlade
 2 groß. Bodenteppiche,
 1 Petrol-Zuglampe,
 sowie
 eine Sitzbadewanne,
 hat billig abgegeben.
 Näheres in der Exp. [90]

Wildbad.
Evang. Gottesdienst.
 6. S. nach dem Dreieinigkeitsfest.
 3 Juli 1910.
 Vorm. 1¹/₄ Uhr Predigt: Stadtvikar **Beller**.
 Im Anschluss daran Feier des hl. Abendmahls.
 Nachm. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen: Stadtpfarrverweser **Rumpf**.
 Nachm. 3 Uhr: Bibl. Betrachtung in der Kirche: Stadtvikar **Beller**.

Weiße, farbige, schwarze
Wachblusen
 in allen Größen
 von M. 3.75 an,
 weiße und farbige
Wasch-Kostüme
 in allen Größen von M. 13.50 an.
Gustav Kienzle,
 Königl. und Herzogl. Hoflieferant.
 König-Rathstraße 187.

Das Stimmen
von Klavieren
 sowie auch Reparaturen werden
 gut und gewissenhaft ausgeführt
 Näheres in der Exped. [46]

Schwarzwal-Hotel Wildbad
 Franz Grimm.

Einladung
 zu dem
heute Abend von 8 Uhr ab
und morgen Sonntag von 3 Uhr ab
 stattfindenden
großen Konzert
 der überall beliebten Oberbayerischen
 — Sängers-, Jodler u. Schuhplattler-Truppe. —
Stachi Gerbl
 aus Schliersee.
 langjähr. Mitglied des bekannten Schlierseer Bauerntheaters.
 2 Paar unübertroffen. Schuhplattlänger. 3 Dirndl. 2 Buaam.
 Es ladet freundlichst ein
Stachi Gerbl. Franz Grimm.

Du Musst Doch Das Trinken Aufgeben

Die Neigung zu berausenden Getränken kann vernichtet werden

Es wird ja unser Heim zerstoren

Sklaven der Trunksucht können jetzt befreit werden, sogar gegen ihren eigenen Willen.

Ein harmloses Pulver, **POUDRE ZENENTO** genannt, ist erfunden worden; es ist leicht zu nehmen, für jedes Geschlecht und Alter geeignet und kann in Speisen oder Getränken gegeben werden, selbst ohne Wissen des Betroffenen. Poudre Zenento wird als ganz unschädlich garantiert.

Diesjenigen, die einen Trunksüchtigen in ihrer Familie oder ihren Bekanntenkreis haben, sollten nicht verstimmen. **EINE GRATIS-PROBE** von dem Poudre Zenento zu verlangen. Dasselbe wird per Brief geschickt. Porto für Briefe nach London 30 Pfg. für Postkarten 10 Pfg. Schreiben Sie noch **HEUTE** an **POUDRE ZENENTO CO.**

76, WARDOUR STREET, LONDON, W., ENGLAND 4128



Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Tode unserer lieben, treu-besorgten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Anna Julie Schwäble
 geb. Häcker

danke herzlich
 die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wildbad, den 1. Juli 1910.

Besuchen Sie

Garten und Terrassen
 des
Panorama-Hôtels
 an der Bergbahn-Haltestelle
 Ausgag am Hotel Belle-vue

Angenehmer schattiger Aufenthalt
Unvergleichliche Aussicht

Feines Café-Restaurant
 Verschiedene Biere. Erstklassige Weine.

Sparsame Frauen,
 stricket nur Sternwolle

Orangestern feinste Sternwolle
 Blaustern hochfeine Sternwolle
 Rotstern beste Konsum-Sternwolle
 Violettstern
 Grünstern
 Braunstern

Strümpfe und Socken aus Sternwolle sind die **billigsten**, weil an Haltbarkeit im Tragen **unübertroffen!**

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis!

Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarbmanufaktur, Allons-Bahnhof.

Turnverein Wildbad.

Am **Samstag, den 2. Juli,**
 abends 8 Uhr,
Gemütliches Beisammensein
 im Lokal **Gasth. zum „Bad. Hof“.**
 Die aktiven Turner, sowie auch die passiven Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich an dieser Zusammenkunft teilzunehmen.
Der Vorstand.

Haben Sie **Marie Gehrum,**
Schuhwaren,
 früheres Geschäft von
 :: **Leo Mändle** ::
 Deimlingstr. Pforzheim, Ecke Markt
Nur erstklassige
erprobte Fabrikate!
 :: **Reparatur-Werkstätte** ::

die Absicht, d. allerneuest., sich, bequemsten u. billigsten Hygien. Artikel der Gegenwart, D.R.P., zu kaufen, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an

J. Ritterer, Emmishofen,
 (Schweiz). — Eine einmalige Ausgabe u. Sie haben Ruhe für immer!